

natur

4 | 2025

Ö 6,30 €
AT/LUX/IT 7,30 €
CH 11,60 SFR
B 7114

Das Magazin für eine Welt im Wandel

NACHHALTIG

Steigende Nachfrage,
sinkende Erträge –
Kaffee ohne Bohnen
soll den Kaffeemarkt retten

Vögel beobachten

Auf Exkursion mit dem ersten
Ornithologinnen-Klub Ugandas

Der Ur-Apfel

Das Naturerbe der wilden
Apfelbäume Kasachstans

Im Eggegebirge

Entdeckungen an Quellen,
Bächen und Mooren



Die Welt der Haie

Neues vom Weißen Hai, die Haie der Nordsee
und ein Rettungsprojekt für Zebrahaie

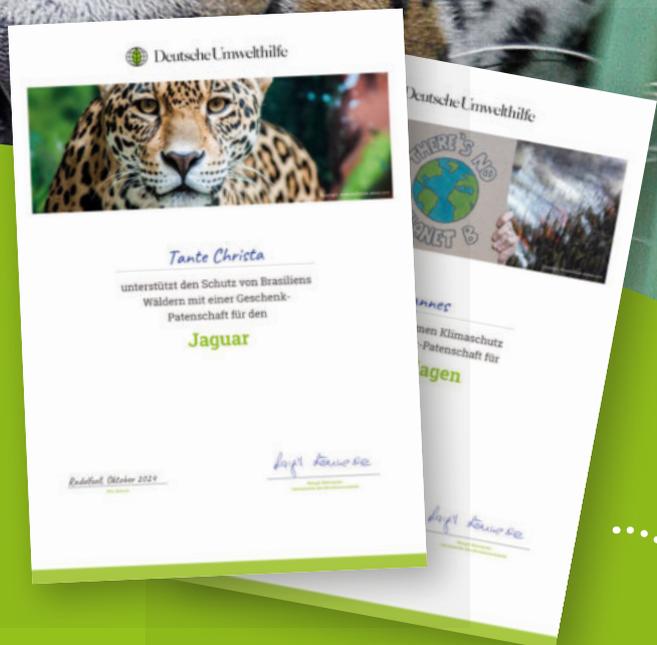




Deutsche Umwelthilfe

Den Jaguar und seinen Wald leben lassen!

Schnell und praktisch:
Sie verschenken eine
Spende und drucken die
Urkunde selbst aus!
Wir machen uns gegen
Regenwald-Zerstörung stark.

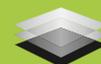


www.l.duh.de/patenschaftenschenken



Deutsche Umwelthilfe e.V. | Fritz-Reichle-Ring 4 | 78315 Radolfzell | 07732 9995-0 | info@duh.de
Spendenkonto: SozialBank | IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02 | BIC: BFSWDE33XXX

www.duh.de  [umwelthilfe](https://www.instagram.com/umwelthilfe)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Lieber Orca, böser Hai?

Die Sympathien für die schwarz-weißen Prädatoren sind ungleich verteilt. Daran hat Hollywood einen erheblichen Anteil. Der Thriller „Der weiße Hai“ stand 1975 auf Platz 1 der Kinocharts. Rund 70 Millionen Menschen haben ihn gesehen und gelernt, welch eine Bestie der Weiße Hai ist. Dagegen erreichte der gefühlvolle Kinderfilm „Free Willy“ 1993 nur Platz 14. Doch dies reichte für etwa 16 Millionen Euro Spendengelder, die dem tierischen Schauspieler Keiko ein Leben in Freiheit ermöglichten. Wie sinnvoll diese Aktion war, wird kontrovers diskutiert.



Keiko starb eineinhalb Jahre später. Jedenfalls waren beide Filme beste Beispiele für die Macht der Medien. Was Wale und Haie angeht, rüttelten zuletzt Nachrichten aus der Straße von Gibraltar an der unsinnigen Einteilung in gut und böse. Nicht Haie, sondern Orcas versetzen dort Segler in Angst und Schrecken, indem sie deren Boote rammen und die Ruder zerstören. Warum sie das tun, ist un-

klar. Und um den Kreis zu schließen: Orcas sind auch zum besonderen Schrecken für Weiße Haie geworden. Sie haben es auf deren Lebern abgesehen. Anfang 2024 wurde vor der südafrikanischen Küste ein Wal direkt dabei beobachtet, wie er einen Hai seitlich rammt und ihm dann gezielt die Leber herausbiss.

Wer also ist die Bestie? Natürlich keiner. Die großen, schnellen Orcas haben einen gewaltigen Energiebedarf und brauchen daher genauso fette Beute wie Haie. Unter den Meeresbiologen gibt es glücklicherweise Fans für beide Arten, für Wale und Haie.

Nach unserem Orca-Titelthema vor einem Jahr kommen nun also die Hai-Forscher zu Wort. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre

Andrea Stegemann

Zum Titelbild

Haiflossen gelten vor allem in Asien als Delikatesse und Statussymbol. Millionen Haie sterben bis heute durch das Hai-Finching. Dabei werden die Tiere nur gefangen, um ihnen die Flossen abzutrennen. Der Haikörper wird zurück ins Meer geworfen, wo die Tiere dann elendig verenden. Verbote dieser Praktik greifen bisher anscheinend wenig.



Foto: Ulrich Pfeiffer | ramoncarretero/stock.adobe.com

Aktuelles aus der Welt der Wissenschaft



Auch als DIGITAL- Abo!

Jetzt bestellen:

Phone +49 711 82651-176
nr@zenit-presse.de





Viele Fakten aus dem Leben des Weißen Hais liegen noch immer in den Tiefen der Ozeane verborgen. Dank moderner Technik gewinnt der Mensch jedoch immer bessere Einblicke.

I2

Foto: Allan Davey/Getty Images | Atomo Coffee | Martin Egbert | teediviscious/stock.adobe.com

Titelthema

Die Welt der Haie

- I2 Geheimnisvoller Weißer Hai**
Angst durch Unwissenheit. Wie die Wissenschaft das Bild von der Bestie revidieren will.
- I8 Haie vor der Haustür**
In Nord- und Ostsee leben überraschend viele Haiarten. Einige sind sehr selten, andere gar nicht.
- 24 Natur in Zahlen**
- 26 Hilfe für Zebrahaie**
Ein Nachzuchtprogramm soll als Pilotprojekt für den Artenschutz von Haien dienen.

Faszination und Wissen

- 34 Wo die wilden Äpfel wachsen**
Der Asiatische Wildapfel gilt er als Ursprung und Retter heimischer Kulturapfelsorten.
- 40 Rückkehr der Luchse**
Ole Anders berichtet im Interview über die Wiederansiedlung von Luchsen im Nationalpark Harz.
- 48 Starke Frauen und Mini-Männchen**
Tiere der Tiefsee: Die ungleichen Paare der Knochenfresserwürmer

Auf unserer Internetseite www.natur.de finden Sie aktuelle Meldungen und faszinierende Bilder aus Natur und Umwelt, Buchtipps, eine Übersicht zu erschienenen Heftinhalten, Sonderausgaben und mehr.



52

Atomos Beanless-Kaffee ohne Bohnen verspricht höchsten Kaffeegenuss.

Am Ufer des Victoriasees in Uganda gehen die Frauen des ersten afrikanischen Ornithologinnen-Klubs auf Vogelexkursion.



76

Gesellschaft und Zukunft

- 52 Die Revolution im Röster**
Bohnenloser Kaffee? Start-ups produzieren Ersatzkaffees, die wie das Original schmecken sollen.

Leben und Handeln

- 66 Die Natur im Blick**
Der Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ ruft Kinder und Jugendliche dazu auf, die Natur zu fotografieren. Wir zeigen eine Auswahl der Bilder.
- 76 In der Stille nur die Vögel hören**
Mit dem ersten afrikanischen Ornithologinnen-Klub auf dem Victoriasee in Uganda.
- 80 Von der Schnauze bis zum Schwanz**
Wie der Umgang mit Fleisch Einfluss auf Nachhaltigkeit und Tierwohl hat.
- 90 Auf dem Weg des Wassers**
Rauschende Bäche, sprudelnde Quellen und dunkle Moore – unterwegs im Eggegebirge



Der Silberbach ist ein malerischer Fluss im Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge.

90

Rubriken

- 6 Ansichten
30 Fundstücke
46 Hammer des Monats
58 Bücher & Medien
62 Im Einsatz für die Natur
75 Beobachtungstipp
87 Kleinanzeigen
88 Rätsel
97 natur erklärt
98 Vorschau / Impressum



Foto: SG Wildlife Photography/5oopx/Getty Images

Sprungtraining

Diese Springböcke in der Kalahari machen ihrem Namen alle Ehre: Die Prellsprünge, die hier spielerisch trainiert werden, sollen wohl angreifende Raubtiere wissen lassen, dass sie entdeckt wurden. Eine andere Hypothese ist, dass die Antilopen mit den kraftvollen Sprüngen gegenüber dem Räuber ihre Fitness unter Beweis stellen, nach dem Motto: „Versuch es erst gar nicht, ich bin sowieso schneller als du!“ Springböcke sind Fluchttiere, die auf Schnelligkeit und Wendigkeit setzen, um in den weiten Graslandschaften im südlichen Afrika Feinden wie Löwen und Geparden zu entkommen. Mit bis zu 88 Kilometern pro Stunde sprinten sie dabei ziemlich genau doppelt so schnell wie Usain Bolt. Der jamaikanische Athlet erreichte bei der Leichtathletik-WM 2009 im Berliner Olympiastadion beim 100-Meter-Lauf kurzzeitig eine Geschwindigkeit von 44,72 Kilometern pro Stunde. Das Prellspringen, das nach dem afrikaansen Wort für „angeben“ auch „Pronken“ genannt wird, praktizieren neben den Springböcken auch etliche andere Huftiere wie Thomson-Gazellen, die amerikanischen Gabelböcke oder junge Ziegen, Schafe und Rinder. Dabei heben die Tiere mit allen vier Beinen gleichzeitig ab und können beträchtliche Sprunghöhen erreichen.